

XIII. Einige großartige Bauwerke der Vorzeit.

113) Wir können nicht umhin, zum Schlusse unseres Werkes noch auf einige großartige Bauwerke aufmerksam zu machen, welche sich zum Theil bis auf unsere Zeit erhalten haben, mit Recht von Jedermann bewundert werden und daher in allen Schilderungen jener Gegenden, in welchen sie errichtet wurden, Erwähnung finden.

Zu diesen Wunderwerken der Baukunst gehören vor allen die ägyptischen Pyramiden, jene großen viereckigen Gebäude, welche eine sehr breite Basis haben, nach oben allmählig spitzig zulaufen, sich entweder in einer Spitze oder platten Fläche endigen, und deren vier Seiten, von denen zwei kleiner als die andern beiden, genau nach den vier Himmelsgegenden gerichtet sind. Im Innern befinden sich mehrere Gemächer und Gänge. Sie sind aus Kalkstein oder aus Backsteinen erbaut, die ersteren halten nur durch ihre Schwere an einander. Nach Herodot waren sie mit Granit oder Marmor belegt, den wahrscheinlich die Araber abgenommen haben, so daß dadurch Stufen an den Seiten entstanden sind, von welchen wenigstens die Alten nichts erwähnen. Die Pyramiden, so wie wir sie hier schilderten, kommen nur in Aegypten vor, doch hat man, in der Hauptsache ihnen ähnliche, Gebäude auch zu Babylon, sowie in Indien und in Mexiko gefunden. Von letzteren werden wir später sprechen. Die noch jetzt in Niederägypten vorhandenen Pyramiden, etwa 40 an der Zahl, theilt man in fünf Gruppen, von denen die erste die Pyramidengruppe von Gizeh (Ghize, lies: Tschiseh) bei Memphis ist, welche aus den drei größten und ältesten besteht. Sie steht im Nordost vom alten Memphis, am Ufer des Nils in der Nähe des jetzigen Gizeh und dicht an dem Dorfe Abusir, sonst Busires genannt, von wo aus man sie besteigt. Wir werden sie später näher betrachten.

Ueber den Zweck der Pyramiden stellt man sehr verschiedene Meinungen auf. Nach Einigen waren sie der Sonne oder einer andern Gottheit geweiht; nach Anderen dienten sie zu astronomischen Beobachtungen, oder man hielt sie für Gebäude zur Feier von Mysterien oder zu geheimen Zusammenkünften, zu Kornmagazinen, oder, was wohl das Wahrscheinlichste ist, zu Begräbnissen. Eine der neuesten Vermuthungen ist die, daß sie vielleicht die Mittelpunkte und Hauptgebäude der großen Wasserleitungen in Aegypten und die Begräbnisplätze zugleich gewesen sein mögen. Der Grund, warum die ägyptischen Könige so riesenmäßige Baue ausführten, ist übrigens wohl weniger in einer beabsichtigten Verschwendung, oder weil sie ihren Nachfolgern keine Schätze hinterlassen wollten, zu suchen, als vielmehr darin, daß sie dem düsteren, zu Unruhen aufgelegten Volke, in der Zeit wo ihre